



AUF NACH BURMA

Es gibt sie noch, diese ursprünglichen Ecken in der Welt. Weisse Flächen auf der persönlichen Landkarte. Unbekannte Landschaften, denen Sagen vorausseilen, die kaum jemand im privaten Umfeld aus eigener Erfahrung kennt.

EINTRITT INS PARADIES: EIN TOR ZU EINEM DER VIELEN TEMPEL IN SÜDBURMA.



MOTORRÄDER ÜBER ALLES. EINE VERKEHRSACHSE FÜHRT IN DER NÄHE VON BHAMO ÜBER EINE BAMBUSBRÜCKE.



DER ALLTAG IN BHAMO CITY, NAHE DER GRENZE ZU CHINA.



DIE FÜSSE DES BUDDHAS ZEIGEN SO GENANNT «BUDDHA PRINTS», IM TEMPEL VON MYITKYINA.



DIE BERÜHMTE U-BEIN-BRÜCKE IN AMARAPURA, NAHE MANDALAY.

Der Norden Burmas ist ein solches Traumterritorium. Ein Land, lange Zeit abgeschottet und für westliche Besucher nicht zugänglich. Carlo Torre, Fotograf aus Zürich und Weltreisender, hat den Norden des einstigen Burmas und des heute sich langsam öffnenden Myanmars kürzlich wieder besucht. Wie Musik hören sich seine Destinationen an: Er reiste von Rangun aus über Mandalay den Irrawaddy-Fluss hoch bis nach Katha und Bhamo, von dem aus es nicht

mehr weit ist bis zur Grenze nach China. Torre brachte Bilder von seinen vier Wochen Reise zurück, die ein berückend schönes Land und viele Lebensgeschichten in den porträtierten Gesichtern zeigen. Der Fotograf war bereits zum dritten Mal in Myanmar, doch erstmals überhaupt im Norden des Landes, in dem die so genannten Bergstämme leben. Ihnen war er auf der Spur. Ihre Riten, farbigen Kleider, Geschichten und Lebensarten wollte er suchen. Er



AUFTRITT VON NOBELPREISTRÄGERIN AUNG SAN SUU KYI IN BHAMO.



GRUPPENBILD MIT DAMEN: FRAUEN IN TYPISCHER BERGVÖLKER-TRACHT.



AUNG SAN SUU KYI IST ALLGEGENWÄRTIG: JÜNGSTE TRAGEN IHR ZEICHEN.



REISEN IM REGIERUNGSBOOT BEI KYANKHOYAUNG.



BLICK IN EIN KAFFEEHAUS IN KATHA.



IM EXPRESS-BOOT VON KATHA NACH BHAMO.



BETEN IN DER YANGON SHWEDAGON PAGODE.



SCHÜLER AUS DER KATHOLISCHEN SCHULE IN MYITKYINA.



WASSER IST BEGEHRT: TRANSPORT IN KYANKHOYAUNG.



DAS SPIEL IN DEN KAFFEES. SCHACH IN KATHA.



KÖSTLICHES ESSEN: LINKS CURRY, RECHTS UNBESTELLT.



STUDIERT: EIN MÖNCH IN BHAMO.



SUPPENKÖCHIN IN DEN STRASSEN VON KHATA.

fand sie in Katha, über das er schwärmt, und in Bhamo. Noch etwas anderes traf er an: Die Volksheldin Aung San Suu Kyi, Kämpferin für die Freiheit des Volkes, Nobelpreisträgerin, eine unlängst von jahrelangem Hausarrest Befreite. Ein Zufall brachte Torre mitten in die Menschenmassen einer Demonstration – und flugs fand er sich an der Seite der in der lokalen Tracht gewandeten Freiheits-Ikone eines 54-Millionenvolkes wieder. Torre war der einzige ausländische Fotograf, der zugegen war. Mit seinen Bildern bewegt sich Torre damit nicht nur als Reisefotograf, sondern auch als klassischer Reporter, der zufällig zur richtigen Zeit am richtigen Ort eine historische Persönlichkeit trifft und sie in diesem an ein Volksfest erinnernden Event festhält. Torre musste sich nach dem spontanen Zusammentreffen

mit Aung San Suu Kyi seinen wahrscheinlich staatlichen Häschern entledigen und im Schutz der Menschenmassen – gelernt in so mancher Achtzigerjahre-Demo in Zürich – erfindungsreich davonpirschen. Die Flucht gelang dank eines waghalsigen Sprungs auf ein vorbeifahrendes, offenes Taxi...

MYANMAR IST HEUTE EIN ERST SICH ÖFFNENDES REISELAND. KUONI, LOTUS REISEN UND WEITERE VERANSTALTER BIETEN REISEN AN. DER SÜDEN IST BEREITS MIT INFRASTRUKTUR VERSEHEN UND GUT ERSCHLOSSEN, DER NORDEN IST NOCH ENTDECKUNGSGEBIET. **ABER ACHTUNG:** NICHT ALLE ROUTEN UND REISEMITTEL SIND FÜR AUSWÄRTIGE ERLAUBT.